

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

10.1.1916 (No. 9)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 9

Montag, den 10. Januar 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags
Kartagen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,
Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P — Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren
Raum 25 P Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der bei Klagerhebung, zwangs-
weiser Beitreibung und Konfiskationsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschliessung vom 20. Dezember 1915 gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer Winfried Schmold in Diersburg auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Friedrichstal zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschliessung vom 21. Dezember 1915 gnädigst bewogen gefunden, den von der evang. Kirchengemeinde Defingen gewählten Pfarrverwalter Fritz Schneider in Defingen zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1916 den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Heinrich Nidert in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Julius Kuska an der Universität Heidelberg den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 6. Januar 1916 den Verwaltungsaktuar Adolf Schwarz beim Bezirksamt Offenburg zum Amtaktuar ernannt.

Die in Furtwangen bestehende Filiale des Großh. Landesgewerbeamts erhält künftig die amtliche Bezeichnung Nebenstelle des Großh. Landesgewerbeamts in Furtwangen.

Karlsruhe, den 6. Januar 1916.

Großh. Ministerium des Innern:

Der Ministerialdirektor:

J. V. Wiener.

Schroff.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 10. Januar.

Der Krieg und die Heimat.

Partei und Gewerkschaften.

Aus Berlin wird der „Zürcher Post“ geschrieben:

„Wenn nicht alles täuscht, spielen sich die Gegensätze zwischen der sozialdemokratischen Partei und den freien Gewerkschaften mehr und mehr zu. Waren die Gewerkschaften zum großen Teile schon mit der Behandlung der Friedensinterpellation im Reichstage nicht einverstanden, so hat die Sonderaktion der Minderheit der Reichstagsfraktion bei der Beratung der neuesten Kreditvorlage dem Jahrbuch den Boden ausgeschlagen. Ein Bild in die gewerkschaftliche Presse zeigt, welchen Umfang die Mißstimmung angenommen hat. In einigen Blättern wird der Minderheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorgeworfen, daß sie anheimelnd den Frieden um jeden Preis wolle, obwohl sie wissen müsse, daß ein solcher Friede für Deutschland Bewehrung der heutigen wirtschaftlichen Not mit ihrem Gefolge von Sorgen und Elend auf Generationen hinaus bedeute; denn unter einem solchen Frieden verständen die Gegner die Losreißung wichtiger industrieller Gebiete von Deutschland, die Vernichtung seiner Exportindustrie und seines Handels, und die Folge davon müßte Massenelend und Massenauswanderung sein.“

Der Disziplinbruch der Minderheit wird von allen gewerkschaftlichen Blättern aufs schärfste verurteilt. So schreibt u. a. der „Grundstein“, das Organ des Deutschen Bauarbeiterverbandes: „Die Einheit jeder demokratischen Bewegung beruht auf der Unterordnung des einzelnen unter die Gesamtheit, der Minderheit unter die Mehrheit. Wo diese Unterordnung nicht geübt wird, muß die Einheitlichkeit der Bewegung Schaden leiden oder ganz zugrunde gehen. Wo jeder macht und machen kann, was er will, da reißt die Anarchie ein, der die Zerstörung der Organisation auf dem Fuße folgt. Leider hat es heute den Anschein, als sollte die Einheit unserer politischen Arbeiterbewegung vernichtet werden und die sozialdemokratische Partei Deutschlands in Trümmer zerfallen. Es wäre ein Unglück für die deutsche Arbeiterschaft, wenn ihre politische Vertretung, wenn sie selbst in einem unseligen Bruderkrieg ihre Kräfte vergeudet, anstatt ihre ganze Kraft an die Neuordnung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu setzen. Es wäre ein Unglück auch für die Gewerkschaften, für die nach dem Krieg große Aufgaben harren und die durch einen solchen Bruch ganz empfindlich geschädigt würden.“

Ähnlich die „Metallarbeiterzeitung“, die der Befürchtung Ausdruck verleiht, daß das schlechte Beispiel der Disziplinlosigkeit, das die Zwangslage mit dem bisherigen Fraktionsvor-

sitzenden Haufe an der Spitze gegeben haben, die übelsten Folgen für die gesamte Arbeiterbewegung nach sich ziehen könne, wenn es bei anderer Gelegenheit und in weiten Kreisen befolgt würde. Für die Gewerkschaften würde jedenfalls jede Kampfmöglichkeit aufhören, wenn es einzelnen Mitgliedern oder Minderheiten freistünde, sich über die ordnungsmäßig zustande gekommenen Mehrheitsbeschlüsse hinwegzusetzen und nach eigenem Gutdünken zu handeln. Es kommt dann auch gar nicht darauf an, welche Ausrede eine Minderheit benutzt oder für sich selbst zurecht macht. Wir sind voll überzeugt, daß die gesamte deutsche Gewerkschaftsbewegung ohne jede Ausnahme auf diesem Standpunkt steht und das disziplinarische Verhalten der Fraktionsminderheit entschieden tabeln wird.“

Die radikalsten Organe der sozialdemokratischen Partei, die auf dem Boden der Fraktionsminderheit stehen, rechnen damit, daß sich die gewerkschaftlichen Kräfte völlig von der Sozialdemokratie loslösen und eine selbständige Parteipolitik betreiben werden. Das erste Zeichen dafür erblicken sie darin, daß vom 1. Januar ab die Generalkommission der Gewerkschaften eine besondere gewerkschaftliche Frauenzeitung herausgibt; sie betrachten dies Blatt als Konkurrenzorgan gegen die von Frau Maria Jettin geleitete „Gleichheit“ und vermuten, daß es nur der Vorläufer für eine besondere, unter gewerkschaftlicher Leitung stehende Tageszeitung sein wird. Ob sich die Gewerkschaften zur Gründung einer eigenen politischen Tageszeitung entschließen, wissen wir nicht. Sollte es geschehen, dann würde mehr als einem sozialdemokratischen Parteiorgan das Lebenslicht ausgeblasen werden.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Januar.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1915.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 454 Anträge zur Anzeige, wovon 447 auf die Landwirtschaft und die mitversicherungten Nebenbetriebe und 7 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals geschädigt wurden 276 Fälle; hierunter sind 22 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 610 M. angewiesen, und zwar an 254 Berletzte 21 230 M., an 14 Witwen 1920 M. und an 14 Kinder 1460 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1180 M. Sterbegelder bezahlt. — Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 26 342 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 509 und durch Tod 52 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Dezember 26 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 241 300 M. — Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 69; in 524 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

Aus der Residenz.

Nachrichtsbureau für das neutrale Ausland. Der Leiter des Nachrichtsbureaus für das neutrale Ausland, Rudolph Kab, hier, wurde am Samstag von St. Gallen zum Generalleutnant Jeli Pascha von der ottoman. Armee bei dessen Aufenthalt in Karlsruhe empfangen. In dieser Unterredung wurden Fragen über die wirtschaftliche Annäherung an die Türkei berührt, für die Jeli Pascha lebhaft eintrat.

Neueste Drahtnachrichten.

Amtliche Tagesberichte.

W.L.V. Großes Hauptquartier, 9. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Hartmannsweilerkopfes am Hirzstein gelang es gestern, den Leuten der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückzuerobern, dabei 20 Offiziere und 1083 Jäger gefangen zu nehmen und 15 Maschinengewehre zu erbeuten.

Südlicher und Balkankriegsschauplatz:
Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 8. Jan. Amtlich wird verlautbart, 8. Jan.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Schlacht in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina ist gestern aufs neue entbrannt. An der Strypa

hat, wie bereits gemeldet wurde, der Feind schon vor Tagesanbruch seine Angriffe begonnen. Einige starke Abteilungen der Sturmtruppen waren unter dem Schutze des Nebels bis zu unseren Batterien vorgedrungen, als der Gegenangriff der Honved-Regimenter 16 und 24 und des mittelgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 57 einsetzte und die Angreifer über unsere Stellung zurückschlug. Unter den 720 hierbei gefangenen Russen befanden sich ein Oberst und 10 andere Offiziere. Unsere Linien am Dnjestr standen tagsüber meist unter starkem Geschützfeuer. An der besarabischen Front leitete der Gegner seine Angriffe kurz vor Mittag durch Artillerie-Trommelfeuer ein. Seine Anstrengungen waren abermals gegen unsere Stellungen bei Toporouß und östlich von Karancez gerichtet. Die Kämpfe waren wieder außerordentlich erbittert. Teile seiner Angriffskolonnen vermochten in unsere Gräben einzudringen, wurden aber durch Reserven im Handgemenge wieder zurückgetrieben. Wir nahmen hierbei einen Offizier und 250 Mann gefangen.

Bei Bereftian in Wolhynien wiesen unsere Truppen russische Erkundungsabteilungen ab. Am Styr vertrieben die Artillerie durch konzentrisches Feuer einen Versuch der Russen, den Kirchhof nördlich von Gzartoryß zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener hielten den Nordteil des Dolmeines Brückenkopfes und unsere Stellungen nördlich davon, besonders den unlängst genommenen Graben, gegen den sich auch gestern wieder mehrere Angriffsversuche richteten, unter sehr lebhaftem Artilleriefeuer. Auch bei Oslapiza und stellenweise im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo fanden ziemlich heftige Geschützkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Änderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 9. Jan. Amtlich wird verlautbart: 9. Jan.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten Ostgaliziens und der besarabischen Grenze unter großen Verlusten zurückgeschlagen, hat der Feind gestern seine Angriffe nicht wiederholt, sondern nur zeitweise sein Geschützfeuer gegen unsere Linien gerichtet. Er zieht Verstärkungen heran. Am Norminbad in Wolhynien versprengten unsere Truppen russische Aufklärungsabteilungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Berane haben sich die Montenegriner erneut gestellt. Die von ihnen besetzten Höhen wurden erkürrt, wobei wir ein Geschütz erbeuteten. An der Tara Geplänkel. An der herzegowinischen Grenze und im Gebiete der Bocche di Cattaro sind unsere Truppen im Kampfe gegen die montenegrinischen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Konstantinopel, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: An der Front griff der auf eine Division geschickte Feind, der sich in Zman-Migari befindet, in der Absicht, Kut-el-Amara zu Hilfe zu kommen, am 6. und 7. Januar unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen unsere Stellungen bei Scheil-Said, einen Tagemarsch zwischen beiden Orten, sehr heftig an. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, vollständig abgeschlagen. Die feindlichen Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt. Ein feindliches Kavallerieregiment erlitt sehr schwere Verluste. Sonst ist nichts zu melden.

Gzernowitz, 8. Jan. (Priv.-Tel., genf. Treff.) Gefangene russische Soldaten berichten, daß unter den russischen mohammedanischen Soldaten erste Meutereien entstanden sind. Vor zwei Wochen haben in

Choin zwei Turkmenerregimenter gemutert und sich ge- weigert, an die Front zu gehen. Mit Hilfe herbeige- rufener Kosakenregimenter hat das Militärkommando die Meutereien unterdrückt. Beide Regimenter wurden in das Hinterland abgeschoben. Auf Grund einer stren- gen Untersuchung wurden schwere Bestrafungen vorge- nommen.

Wien, 8. Jan. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde das Archiv des serbischen Ministe- riums des Äußern nach Wien gebracht. Das Archiv wurde von einer österreichisch-ungarischen Trup- penabteilung in einem Kloster gefunden, wo es von der serbischen Regierung versteckt gehalten wor- den ist. Es wurde in 63 Kisten verpackt nach Wien ge- schickt.

Athen, 9. Jan. Meldung der Agence Havas. Aus Mytilene wird gemeldet: Abteilungen der Allier- ten schritten zur Verhaftung des deutschen Bizekonsuls in Mytilene, des griechischen Unter- tanen Curtgis, sowie seines Sohnes, des Dra- gomans des Konsuls. Ferner wurden verhaftet der österreichisch-ungarische Konsularagent Bartzili, der ottomanische Notable Omar Effendi Gros Verdulplos, der deutsche Kommissär Hoffner, sowie einige andere „verdächtige Personen“. Alle wurden an Bord von Schiffen der Alliierten gebracht. (Frankf. Btg.)

Konstantinopel, 8. Jan. Meldung des Wiener N. N. Telegraphen- und Korrespondenzbüros. Als erste Vergeltungsmahnahme für die Verhaftung der Konsuln in Saloniki hat die Regierung die Ver- haftung der hier zurückgebliebenen Beamten der englischen und der französischen Botschaft und einiger anderer Personen angeordnet und insge- samt zehn Personen verhaften lassen. Man glaubt, daß die Regierung noch zu weiteren Verhaftungen schreiten wird als Vergeltungsmahregel für die in Sa- loniki erfolgte Internierung von tausend Unter- tanen der Mächte des Vierbundes.

Genf, 9. Jan. Einer Meldung des „Temps“ zufolge wurden die an Bord eines Kriegsschiffes aus Salo- niki in Toulon eingetroffenen Konsuln und deren Personal vorläufig zur Verfügung der Militärbe- hörde gestellt. (Frankf. Btg.)

Konstantinopel, 9. Jan. In vergangener Nacht räum- ten, laut B.L.B., die Engländer infolge eines heftigen Kampfes unter großen Verlusten Sedd-ul-Bahr vollstän- dig; nicht ein einziger ist zurückgeblieben.

Der Vertreter der Agentur Milli an den Darba- nellen meldet, daß die türkischen Truppen den Feind von Sedd-ul-Bahr vollständig vertrieben haben. Die Halbinsel Gallipoli ist jetzt vom Feinde gesäubert.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Agentur Milli meldet: Infolge des letzten Sieges unserer Truppen ist die ganze Stadt besaggt. Überall finden Freu- denkundgebungen statt, in den Moscheen werden Gebete verrichtet und Dankgottesdienste in allen Kir- chen und Tempeln abgehalten. Abends wird die Stadt illuminiert. Das historische Ereignis der Räumung des letzten Winkels der Halbinsel Gallipoli durch die Engländer wurde durch eine Sonder- ausgabe des Amtsblattes bekannt gemacht. Einzelhei- ten sind noch nicht berichtet. Man weiß nur, daß die

türkischen Truppen die Schützengräben bei Seddul-Bahr und Tekke Burnu besetzten, welche sie zu Anfang des Krieges ausgehoben hatten. Die Truppen des Zentrums nahmen dem Feinde neun Geschütze und ein großes Lager mit Zelten ab. Sie versenkten ein mit Trup- pen gefülltes feindliches Schiff.

Christiania, 8. Jan. („Frankf. Btg.“) Der unter- gegangene Dampfer „Frithjof Ranzen“ ist wahrscheinlich auf eine Mine gestoßen, also nicht versenkt worden, wie es zuerst hieß. Er war in der nordwestlichen Kriegsversicherung mit 630 000 Kronen.

London, 9. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 7. Januar: Es ist möglich, Vermutun- gen aufzustellen, was Wilson tun wird. Aber das Pu- blikum scheint die Annahme aufzugeben, daß ein Bruch mit Österreich-Ungarn stattfinden od. die Regierung mehr für nötig halten wird, als eine neue energische Darlegung des amerikanischen Standpunktes. Wenn Österreich-Un- garn nicht zugibt, daß eines seiner U-Boote schuldig ist und die Vereinigten Staaten dies nicht beweisen können, ist die Angelegenheit erledigt.

Berlin, 8. Jan. Die amerikanische Handels- kammer in Berlin hat gestern an den Präsidenten Wilson, den Staatssekretär Lansing und an den Senat folgende Telegramm-abgesandt: „Ränge hier ansässige amerikanische Bürger, die mit amerikanischer Nichtkon- tebandware handeln, stehen vor dem Ruin, weil es ihnen nicht möglich ist, Waren zu bekommen. Sofor- tiges Vorgehen notwendig.“

Kopenhagen, 8. Jan. („Frankf. Btg.“) „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel: „Auch vorausgesetzt, daß die Zentralmächte sich in diesem Kriege auf die Verteidigung beschränken, haben die Vierverbandsmächte sicher nicht ein solches Übergewicht an Mann- schaften und Munition, daß sie die Gegner zu- rückdrängen können. Frankreich kann nur die Lücken aus der Front ausfüllen, das englische Wehr- pflichtgesetz wird erst nach Jahr und Tag an der Front wirken, und Rußland allein kann die nötige Anzahl Di- visionen zur Erreichung des entscheidenden Übergewichts nicht ausrüsten. Wenn die Kriegsentcheidung nur von den militärischen Operationen abhängig ist, wird sie in diesem Jahre kaum eintreffen.“

Amsterdam, 8. Jan. Reuter meldet aus Newyork: Bei einem Streikaufruhr in den Stahlwer- ken von St. Youngstown wurde eine Ge- bäudegruppe von den Streikenden in Brand gesteckt und geblüdet. Es gab drei Tote und neunzehn Ver- wundete. Es wurden Truppen aufgeboten, um die Aufständischen zu verhindern, in andere Teile der Stadt einzudringen. Die Truppen sollen am Sams- tag morgen ankommen. Die Streikenden erbeu- teten 500 Pfund Pulver und sprengten zahl- reiche Gebäude in die Luft. Sie plünderten Schnapsläden und drohen, die Häuser zu zerstören. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Berlin, 9. Jan. Der Parteiausschuß der So- zialdemokratie hat am Freitag und Samstag in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand in Berlin getagt. Er beschäftigte sich mit dem Stand der Organisa- tion und der Presse, der Situation in der Partei und den

Beziehungen zu den sozialistischen Parteien im Auslande.

Der Parteiausschuß nahm, laut „Frankf. Btg.“, am Schlusse seiner Verhandlungen mit 28 gegen 11 Stimmen folgende Entschliebung an:

Der Parteiausschuß, nach dem Statut der Partei beru- fen, über wichtige, die Gesamtpartei berührende Fragen ein Gutachten abzugeben, erklärt zu den Vorgängen in der Reichstagsfraktion und zu der Bewilligung der Kriegskredite: Die Zustimmung der Fraktion zu den Kriegskrediten am 21. Dezember 1915 war wohl begründet. Sie ist die folgerichtige Fort- führung der am 4. August 1914 eingeleiteten Politik, deren Voraussetzungen auch heute noch gegeben sind. Die Gegner zeigen noch keinerlei Geneigtheit zum Frieden, beharren vielmehr auf ihrer Absicht, Deutschland und seine Verbündeten wirtschaftlich und militärisch niederzu- werfen.

Die Durchkreuzung der Politik unserer Fraktion durch das Vorgehen der 20 Fraktionsmit- glieder, die entgegen dem Fraktionsbeschlusse die Kredite ablehnten und eine besondere Erklärung abgaben, ist auf- schärfend zu beurteilen. Diese Sonderaktion ist zu- gleich ein scharfer Bruch mit den besten Überlieferungen der Arbeiterbewegung und gefährdet die Einheit und Schlagkraft der Partei in bedrohlicher Weise. Sie ist nicht geeignet, die von der Gesamtpartei unter- nommene Friedensaktion zu stärken und dient den Interessen der Arbeiterklasse in keiner Richtung. Das Ergebnis des französischen Sozialistenkongresses ist dafür der denkbar durchschlagendste Beweis.

Zusammenfassend verdient das Verhalten des Ge- nossen Haase die schärfste Mißbilligung. Indem Haase sich an dem Disziplinbruch beteiligte, hat er aufs neue und in noch schlimmerer Weise als durch das „Gebot der Stunde“ gegen die Pflicht verstoßen, die ihm sein Amt als Vorsitzender der Parteiorganisation auf- legt.

Weiter stellt der Parteiausschuß fest, daß der „Vor- wärts“ seine Pflicht als Zentralorgan der Partei nicht erfüllt. Statt die Politik der Partei zu ver- treten, fördert die Redaktion des „Vorwärts“ die auf Par- teizerrüttung gerichteten Bestrebungen. Damit vertritt der „Vorwärts“ jedes Recht als Zentralorgan der deut- schen Partei zu gelten.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, 12. Jan. Abt. B. 31. Ab.-Vorst. „La Traviata“ (Violetta), Oper in 3 Akten von Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Donnerstag, 13. Jan. Abt. A. 32. Ab.-Vorst. „Ein Volks- feind“, Schauspiel in 5 Akten von Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 14. Jan. Abt. C. 31. Ab.-Vorst. „Die selige Eggel- lenz“, Lustspiel in 3 Akten von Presser und Stein. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M.)

Samstag, 15. Jan. Abt. A. 34. Ab.-Vorst. Erster historischer Lustspielabend. „Der Bauer im Fegfeuer“, Fastnachtsspiel von Hans Sachs. — „Die ehrliche Bäckin mit ihrem drei vermeinten Liebsten“, Possenspiel von Jakob Ayrer. — „Die geliebte Dornrose“, Singspiel von Andreas Wertheimer. — „Die ehrliche Frau Schlammwader“, Lustspiel von Christian Reuter. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Freiburg. O.765 In das Handelsregister Ab- teilung B, Band I, O.-Z. 40 wurde eingetragen: Hammer Schlag & Kable, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg i. S. betr.

Durch Gesellschafterbeschlus vom 2. Dezember 1915 ist der Gesellschaftsvertrag abgeän- dert.

Die Firma ist geändert in: Freiburger Werkstätten für Plakate und Kalender, Ge- sellschaft mit beschränkter Haftung (vorm. Hammer- schlag & Kable).

Freiburg, 24. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. O.766 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band I, O.-Z. 270: Firma Lefer & Mayer, Freiburg betr.

Frau Olga Mayer geborene Rödingler, Freiburg, ist als Prokuristin bestellt.

Band VI, O.-Z. 3: Firma Cigaretten-Fabrik, Savas Fi- tos, Freiburg, Inhaber ist Savas Fitos, Zigarettenfabrikant, Frei- burg (Fabrikation und Ver- trieb von Zigaretten).

Freiburg, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht.

Seibelsberg. O.762 Handelsregistereintrag, Abt. B, Band I, O.-Z. 60 zur Fir- ma „Hohbacher Baugesell- schaft“ Gesellschaft mit be-

schränkter Haftung“ in Hoh- bach: An Stelle des verstor- benen Adolf Heinemann wurde Jakob Wozung, Archi- tect in Hohbach, zum Ge- schäftsführer bestellt.

Seibelsberg, 6. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht 3.

Karlsruhe. O.753 In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Band III, O.-Z. 143 zur Firma Majer Kleinberger, Karlsruhe: Der Ehefrau des Majer Kleinberger Alwine geb. Schaus, Karlsruhe ist Prokura erteilt.

Zu Band IV, O.-Z. 226 zur Firma Leopold Schmidt, Karlsruhe: Die Firma und die Prokura des Max Loesch in Karlsruhe sind erloschen.

Karlsruhe, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. O.754 In das Handelsregister B, Band II, O.-Z. 49 ist zur Firma Gesellschaft für Brau- erei, Spiritus, un- Pflanz- fabriktion (vormals G. Ein- ner), Grünwald (Baden), mit einer Zweigniederlassung in Luban bei Rosen ein- getragen: Direktor Ludwig Gerlich ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Karlsruhe, 3. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. O.755 In das Handelsregister B, Band III, O.-Z. 24 ist zur Firma Metzropol - Theater,

Projektions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 6. Dez. 1915 ist die Ge- sellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Majer Kleinber- ger hier als alleiniger Liqui- dator bestellt worden. Die Vertretungsbefugnis des Ge- schäftsführers, Freifers Wil- helm Oichwald hier ist er- loschen.

Karlsruhe, 30. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht B. 2.

Mannheim. O.741 In das Handelsregister B, Band III, O.-Z. 31 Firma Chemische Fabrik Lindenhof G. Wehl & Co. Aktiengesell- schaft, Mannheim wurde heute eingetragen: Die Prokura des Alfred Wälers ist er- loschen.

Mannheim, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. O.742 In das Handelsregister B, Band IX, O.-Z. 2, Firma Robbe & Co. mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Liq- uidation ist beendet, die Firma erloschen.

Mannheim, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. O.743 In das Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band I, O.-Z. 9 Firma Pfinger & Com. in Mann-

heim. Die Firma ist erloschen. 2. Band V, O.-Z. 120 Firma H. F. Müller & Rode, Mannheim. Marie Stelzen- müller, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.

3. Band XV, O.-Z. 136, Firma Rosa Ottenheimer, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. O.744 In das Handelsregister B, Band XI, O.-Z. 14a, Firma Aluminiumwalzwerk Wut- schingen Gesellschaft mit be- schränkter Haftung in Mann- heim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Wut- schingen wurde heute ein- getragen: Wilhelm Schmitt und Friedrich Funk, beide in Ludwigshafen a. Rh., sind zu Prokuristen bestellt und ge- meinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt.

Mannheim, 31. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. O.778 In das Handelsregister B, Band X, O.-Z. 21 Firma Oberheinische Eisenbahn-Ge- sellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim, wurde heute ein- getragen: Othmar Löwit, Di- rektor, Mannheim, wurde als stellvertretendes Vorstands- mitglied bestellt.

Mannheim, 4. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. O.784 In das Handelsregister B, Band XIII, O.-Z. 28 Firma Arnheim, Dinkelpiel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Firma ist geändert in: Arnheim & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mannheim, 7. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Forstheim. O.767 Handelsregistereinträge: 1. Abt. A, Band IV, O.-Z. 119 (Firma William Fojner in Forstheim). Der Kauf- mann William Fojner Ehe- frau, Erna geb. Fichtl in Forstheim ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie gemeinschaftlich mit den Pro- kuristen Emil Luz oder Karl Scherberger die Firma zeich- net.

2. Abt. A, Band VI, O.-Z. 217: Die Firma Kurt Wör in Forstheim ist erloschen.

3. Abt. A, Band VII, O.-Z. 63 (Firma Ragenberger & Cie. in Forstheim): Die Er- höhung der Einlage eines Kommanditisten hat stattge- funden.

Forstheim, 4. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht.

Forstheim. O.779 Handelsregistereintrag, Abt. B, Band II, O.-Z. 4 Firma Maurer & Colli Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Forstheim. Dem Tiefbauun-

ternehmer Louis Colli in Forstheim ist Prokura erteilt. Forstheim, 5. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht.

Nadolszell. O.759 In das Handelsregister A, O.-Z. 29, Johannes Winkler vorm. Georg Wäger in Wun- gen ist eingetragen wor- den: Die persönlich haften- den Gesellschafter Jakob Winkler und Paul Winkler sind mit dem 1. Dezember 1915 aus der offenen Handelsges- ellschaft ausgeschieden.

Nadolszell, 28. Dez. 1915. Großh. Amtsgericht.

Weinheim. O.780 In das Handelsregister A Bd. I, O.-Z. 51 zur Firma „Philipp Ringel“ in Wein- heim wurde eingetragen: Die Firma ist auf Philipp Ringel, Weinheim, Katharina geb. Schühmann in Weinheim übergegangen. Der Vins Ringel in Weinheim ist Prokura erteilt.

Weinheim, 6. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht 1.

Reinheitsregister. O.781 In das Reinheitsregister, Bd. VI, O.-Z. 14 wurde heute ein- getragen: Süddeutscher Verein der Chemikalien - Großhandel und verwandter Geschäftszweige, Mannheim.

Mannheim, 5. Jan. 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1